

Bundesamt für Strahlenschutz



Bauartzulassung nach Strahlenschutzverordnung

Zulassungsschein BfS 01/10 StrlSchV

I. Bauartzulassung

Hiermit wird die Bauart der im Folgenden bezeichneten Vorrichtung zugelassen. Rechtliche Grundlage sind die §§ 25 bis 27 in Verbindung mit Anlage V der Verordnung über den Schutz vor Schäden durch ionisierende Strahlen (Strahlenschutzverordnung – StrlSchV) vom 20. Juli 2001 (BGBl. I S. 1714, 2002 I S. 1459), die zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 29. August 2008 (BGBl. I S. 1793) geändert worden ist.

Vorrichtung: Demonstrationsstrahler jeweils mit Schutzbehälter

Typ / Firmenbezeichnung: **VZ-2297-001** (Schulpräparat) und
VZ-2583-001 (Schutzbehälter)

*Inhaber der Zulassung /
Hersteller der Vorrichtungen :* Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH
Gieselweg 1, 38110 Braunschweig

Zugelassene Verwendung: Die Vorrichtungen sind als „Schulpräparate“ zur Durchführung von kernphysikalischen- und dosimetrischen Experimenten im Unterricht zugelassen.

Befristung der Zulassung: Die Zulassung ist auf 10 Jahre befristet, gerechnet ab dem Datum der Erteilung.

II. Technische Angaben

Strahler mit Halterung	Farbe (*)	Radionuklid	max. Aktivität
Demonstrationsstrahler (Mischpräparat 3 Nuklide)	blau	Cs-137+ Sr-90 Am-241	74 kBq 5,28 kBq 5,28 kBq
Demonstrationsstrahler	schwarz	Sr-90	45 kBq
Demonstrationsstrahler	rot	Am-241	81,4 kBq
Demonstrationsstrahler	gelb	Cs-137+	74 kBq

(*) Die Strahlerstifte haben auf ihrer sichtbaren Stirnfläche eine farbliche Kennzeichnung

ISO-Klassifikation der Strahler: C.23312

Aufbau und Funktion der Vorrichtung

Die Demonstrationsstrahler bestehen aus zylindrischen Aluminiumstäben von 12 mm Durchmesser und 85 mm Länge, an deren einer Stirnfläche die verschiedenen radioaktiven Stoffe in Sacklöcher eingebracht sind, wobei der radioaktive Stoff entweder in Polyesterfolie eingeschweißt, in Edelmetallfolie eingewalzt oder an organischen Ionenaustauschern gebunden ist. Die radioaktiven Stoffe sind, abgesehen von Americium-241-Strahlern, mit Edelstahlfolien abgedeckt und werden mit einem Edelstahlring festgehalten, der mit Epoxidharz verklebt und zusätzlich in der Halterung eingebördelt ist. Am hinteren Ende sind die Strahler zur Kennzeichnung durch eine Gravur mit der Nummer der Bauartzulassung, der Nuklidbezeichnung, dem Herstellerkennzeichen, der Seriennummer und dem Strahlenwarnzeichen (Flügelrad) versehen.

Die Schutz- bzw. Aufbewahrungsbehälter, nach Zeichnung VZ-2583-001 für jeweils einen Strahler, besteht aus einem zylindrischen, eloxierten Aluminiumblock von 31 mm Durchmesser und 55 mm Höhe, an dessen Stirnflächen eine Bohrung von 12,1 mm Durchmesser und 40 mm Tiefe eingebracht ist. Die Mindestwandstärke beträgt 9,4 mm. Mit Hilfe einer Rastvorrichtung wird das Schulpräparat im Schutz- bzw. Aufbewahrungsbehälter arretiert. Auf der Außenseite des Behälters ist ein Strahlenwarnzeichen (Flügelrad) sowie die Aufschrift „Isotrak“ angebracht.

An der Stirnfläche der Strahlerstifte treten, je nach Radionuklid, als „Nutzstrahl“ jeweils α -, β -, γ -Strahlung oder eine Mischstrahlung aus. Diese kann direkt in Schulversuchen zur Charakterisierung der Strahlungsarten und/oder zur Dosimetrie genutzt werden. Die Demonstrationsstrahler können aber auch mit entsprechenden Halterungen in weitere Experimentiervorrichtungen zur Untersuchung von kernphysikalischen Eigenschaften integriert werden.

Wesentliche Merkmale für den Strahlenschutz

Die wesentlichen Merkmale für den Strahlenschutz werden durch Konstruktion, Maße und Material der Vorrichtung gemäß Strahlenschutz - Bauartzeichnung bestimmt.

Die für den Strahlenschutz wesentlichen Merkmale der Vorrichtung sind insbesondere

- die Umschließung des Strahler mit seiner Halterung
- die Strahlenschutz-Abschirmung durch den Schutzbehälter
- die berührungssichere Abdeckung und Absenkung (Sackloch) im Präparat

Aktivität und Ortsdosisleistung

Die Aktivität der jeweils in die Vorrichtung eingefügten radioaktiven Stoffe überschreitet nicht das Zehnfache der Freigrenze nach Anlage III Tab.1 Sp.2 StrlSchV. Für das Mischpräparat gilt die Summe der eingefügten Aktivitäten. Auslegung und ISO-Klassifikation der Strahler sind für die vorgesehenen Einsatzbedingungen geeignet. Durch die Bauart der Vorrichtung ist gewährleistet, dass die Strahlung nach außen ausreichend abgeschirmt wird.

Bei den Demonstrationsstrahlern beträgt die Ortsdosisleistung der Messgrößen \dot{H}^* (10) für die abgegebene Gammastrahlung in 0,1 m Abstand von der berührbaren Oberfläche der Vorrichtung bei normalen Betriebsbedingungen weniger als 1 $\mu\text{Sv/h}$. Bei dem Sr-90 Strahler, als reiner Beta-Strahler, wurde nachgewiesen, dass der Jahresgrenzwert für die Haut (Richtungsäquivalenzdosis $H^*(007)$) auch bei extrem langen Expositionszeiten eingehalten wird (PTB-Prüfschein Nr. 6.32-R281 vom 07.01.2010).

Die Nutzungsdauer des Strahlers ist von der Herstellerfirma auf 10 Jahre beschränkt.

Umschließung und berührungssichere Abdeckung

Die Vorrichtungen (Strahlerstift, Schutzbehälter) bestehen größtenteils aus Aluminium. Die eingefügten radioaktiven Stoffe sind auf verschiedene Weise von inaktiven Materialien abgedeckt. Sie werden durch einen mit Epoxidharz verklebten Edelstahlring festgehalten und sind zusätzlich in der Halterung eingebördelt. Die verwendeten Werkstoffe besitzen geeignete mechanische Eigenschaften, haben für den Anwendungsfall die notwendige

Temperatur- sowie Chemikalienbeständigkeit und zeichnen sich durch günstige Strahlenresistenz und Alterungsstabilität aus. Das zur Halterung der Quellen verwendete Epoxidharz hat gegenüber starken Säuren, Laugen, sowie Aceton keine Beständigkeit. Nach Einschätzung der Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung wird die erforderliche Widerstandsfähigkeit der Vorrichtungen gegenüber den Beanspruchungen beim bestimmungsgemäßen Gebrauch durch die Konstruktion und die verwendeten Werkstoffe gewährleistet (BAM – Prüfbericht III.3/21340 vom 27.10.2009).

Eine Vertiefung von 4 mm, bezogen auf die Vorderkante, verhindert zusätzlich eine Berührung der Oberfläche. Die Strahler lassen sich nicht auf einfache Weise ohne mutwillige Zerstörung aus den Vorrichtungen entfernen. Die Vorrichtungen weisen einen wirksamen Schutz gegen Beschädigung oder Herausfallen auf und sind gegen unbefugten äußeren Zugriff geschützt.

Qualitätssicherung

Durch ein angemessenes Qualitätssicherungsprogramm ist gewährleistet, dass die gefertigten Vorrichtungen den für den Strahlenschutz wesentlichen Merkmale der Bauartzulassung entsprechen (BAM – Prüfbericht III.3/21340 vom 27.10.2009). Die Vorschriften über die Bauart von Vorrichtungen mit eingefügten radioaktiven Stoffen gemäß Anlage V StrlSchV sind erfüllt (Prüfschein der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Nr. 6.32-R281 vom 07.01.2010). Die Strahler werden zusammen mit einem strahlerspezifischen Zertifikat (Zuordnung durch die am Strahler befindliche Seriennummer) ausgeliefert.

III. Hinweise

Hinweise auf Pflichten des Zulassungsinhabers

Auf die Pflichten des Zulassungsinhabers nach § 27 Abs. 1 StrlSchV wird verwiesen. Im Besonderen ergeben folgende Hinweise:

1. Vor einer Abgabe jeder Vorrichtung ist eine Qualitätskontrolle durchzuführen, um sicher zu stellen, dass die Vorrichtung den für den Strahlenschutz wesentlichen Merkmalen der Bauartzulassung entspricht. Dem Erwerber der Vorrichtung ist ein Abdruck des Zulassungsscheins sowie ein Zertifikat auszuhändigen, auf dem das Ergebnis und das Datum der Qualitätskontrolle bestätigt ist und die eingefügte Aktivität zum Zeitpunkt der Herstellung angegeben ist.
2. Dem Erwerber der bauartzugelassenen Vorrichtung ist eine Betriebsanleitung (Merkblatt) auszuhändigen, in der auf die dem Strahlenschutz dienenden Maßnahmen und Bedingungen in deutscher Sprache hingewiesen wird.
3. Die Vorrichtung ist mit dem Bauartzeichen „BfS 01/10 StrlSchV“ und dem Strahlenwarnzeichen nach Anlage IX StrlSchV zu versehen. Die Kennzeichnung ist dauerhaft an mindestens einer deutlich sichtbaren Position an der Vorrichtung anzubringen. Darüber hinaus hat eine Kennzeichnung mit dem eingefügten Radionuklid, dem Herstellerkennzeichen und der Seriennummer zu erfolgen.
4. Der Zulassungsinhaber hat sicher zu stellen, dass eine bauartzugelassene Vorrichtung, die radioaktive Stoffe enthält, nach Beendigung der Nutzung wieder zurück genommen werden kann.

Hinweise für den Inhaber der Vorrichtung

Auf die Pflichten des Inhabers einer bauartzugelassenen Vorrichtung nach § 27 Abs. 2 bis 7, Anlage I Teil B Nr. 5 und § 65 Abs. 1 StrlSchV wird verwiesen. Im Besonderen ergeben folgende Hinweise:

1. Der Betrieb der bauartzugelassenen Vorrichtungen ist genehmigungs- und anzeigefrei.
2. Der Inhaber der Vorrichtungen hat den Abdruck des Zulassungsscheins, sowie die Bestätigung der erfolgten Qualitätskontrolle bei der Vorrichtung bereit zu halten.

3. Die Nutzungsdauer der Vorrichtung ist auf 10 Jahre begrenzt.
4. Außer der Abnahmeprüfung durch den Hersteller sind für die Schulstrahler bei bestimmungsgemäßem Gebrauch, gemäß unten genannter Voraussetzungen, während der 10-jährigen Nutzungsdauer keine Dichtheitsprüfungen erforderlich.
5. An den Schulstrahlern sollten regelmäßig (mindestens einmal jährlich) Sichtprüfungen vorgenommen werden. Im Falle von Auffälligkeiten, wie Beschädigungen, ist unverzüglich eine Dichtheitsprüfung durch den Hersteller zu veranlassen.
6. An der Vorrichtung dürfen keine Änderungen vorgenommen werden, die die für den Strahlenschutz wesentlichen Merkmale betreffen.
7. Die in der Betriebsanleitung vorgegebenen Maßnahmen und Bedingungen zur Gewährleistung des Strahlenschutzes sind einzuhalten.
8. Die Strahler dürfen nur mit Anleitung durch eine autorisierte Person benutzt werden, die über die notwendigen Fachkenntnisse verfügt.
9. Die Strahlerstifte dürfen nur unter Raumtemperaturbedingungen eingesetzt werden und nicht in Kontakt mit Säuren oder Laugen sowie mit Aceton kommen.
10. Die Demonstrationsstrahler müssen bei Nichtgebrauch in die zugehörigen Schutzbehälter verbracht und gegen unbefugten Zugriff u. Abhandenkommen gesichert werden.
11. Die Lagerung von Vorrichtungen, in die radioaktive Stoffe eingefügt sind, ist nur dann genehmigungsfrei, wenn die Gesamtaktivität der radioaktiven Stoffe das 1000fache der Freigrenzen nach Anlage III Tabelle 1 Spalte 2 nicht überschreitet. In einem Raum sollten nicht mehr als dreißig beliebige Demonstrationsstrahler in ihren Schutzbehältern ohne zusätzliche Abschirmmaßnahmen gelagert werden.
12. Werden die Vorrichtungen beschädigt, stark abgenutzt oder zerstört, so dass ihre wesentlichen Merkmale für den Strahlenschutz nicht mehr mit den bauartzugelassenen Mustern übereinstimmen, dürfen sie nicht weiter verwendet werden. Der Inhaber der Vorrichtungen hat unverzüglich die notwendigen Schutzmaßnahmen zu treffen, um Strahlenschäden zu vermeiden.
13. Ist die Rücknahme, der Widerruf einer Bauartzulassung oder die Erklärung, dass eine bauartzugelassene Vorrichtung nicht weiter betrieben werden darf, bekannt gemacht, so hat der Inhaber der Vorrichtung die Nutzung unverzüglich einzustellen und die notwendigen Schutzmaßnahmen zu treffen, um Strahlenschäden zu vermeiden.
14. Die Vorrichtungen, insbesondere die Strahlenquellen, dürfen nicht in den allgemeinen Abfall entsorgt werden. Der Inhaber der Vorrichtung hat diese nach Beendigung der Nutzung an den Zulassungsinhaber zurück zu führen. Ist dies nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich, so ist die Vorrichtung an die Landessammelstelle oder an eine von der zuständigen Behörde bestimmte Stelle abzugeben.

BUNDESAMT FÜR STRAHLENSCHUTZ (BfS)
- Bauartzulassungen nach StrlSchV / 1-056
Postfach 100149, 38201 Salzgitter

Im Auftrag

Berlin, 12. Feb. 2010



K.-H. Motzkus



Betriebsanleitung für Strahler mit Bauartzulassung BfS 01/10 StrlSchV

Die Strahler mit der Bauartzulassung BfS 01/10 StrlSchV sind für den Gebrauch für Unterrichtszwecke zugelassen. Sie bestehen aus einem Strahler mit jeweils einem zugehörigen Schutzbehälter. Sie sind umschlossene Strahler im Sinne der Strahlenschutzverordnung. Sie werden zusammen mit einem Zertifikat, mit dem die Durchführung der Qualitätskontrolle bestätigt wird, und einer Kopie der Bauartzulassung ausgeliefert. Die dort genannten Auflagen sind zwingend einzuhalten. Diese Papiere sind 30 Jahre lang aufzubewahren. Werden diese Strahler ganz oder teilweise an andere abgegeben, sind diese Papiere ebenfalls (ggf. in Kopie) weiterzugeben.

Strahlenschutzmaßnahmen

Die Strahler sind bei Nichtgebrauch in ihrem Schutzbehälter diebstahlsicher aufzubewahren. Dadurch ist gewährleistet, dass die Dosisleistung im Abstand von 10 cm von der berührbaren Oberfläche den Grenzwert von 1 Mikrosievert pro Stunde nicht überschreitet.

Die Strahler sind nur von Personen zu benutzen, die über die entsprechende Fachkunde verfügen oder unter der Aufsicht einer Person stehen, die über diese Fachkunde verfügt. Dabei ist die Strahlenexposition von Personen und der Umwelt so gering wie möglich zu halten.

Die Strahler sind regelmäßig auf Beschädigung oder Verlust zu kontrollieren.

Ein Verlust ist unverzüglich der zuständigen Behörde anzuzeigen.

Bei Beschädigung, die ein Undichtwerden des Strahlers möglich erscheinen lässt, ist unverzüglich eine Dichtheitsprüfung vorzunehmen. Dies sollte entweder ein Wischtest mit einem feuchten Filterpapier oder ein Tauchtest in Wasser sein. Undichte Strahler dürfen nicht weiter verwendet werden.

Gesetzliche Bestimmungen

Die Verwendung dieser Strahler unterliegt der Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) in ihrer jeweils gültigen Form.

Beim Transport dieser Strahler unterliegen sie der Gefahrgutverordnung Straße (GGVS) in ihrer jeweils gültigen Form.

Allgemeines

1. Die Nutzungsdauer der Vorrichtung beträgt 10 Jahre.
2. Die Demonstrationsstrahler müssen bei Nichtgebrauch in die zugehörigen Schutzbehälter verbracht und vor unbefugtem Zugriff gesichert aufbewahrt werden.
3. Ein Kontakt der Strahler mit starken Säuren oder Laugen sowie mit Aceton muss ausgeschlossen werden.
4. An den Demonstrationsstrahlern sind regelmäßig (mind. einmal jährlich) Sichtprüfungen vorzunehmen. Im Falle von Auffälligkeiten, wie Beschädigungen, sind unverzüglich Dichtheitsprüfungen zu veranlassen.
5. Bei der Entsorgung dieser Strahler ist darauf zu achten, dass Sie vom Entsorger einen Entsorgungsnachweis erhalten, um Ihrer zuständigen Behörde gegebenenfalls den Verbleib der Strahler nachweisen zu können. Auch dieser Entsorgungsnachweis ist 30 Jahre aufzubewahren.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Hersteller.

**Eckert & Ziegler
Nuclitec GmbH**

Gieselweg 1
38110 Braunschweig
Deutschland

Tel. +49 5307 932-0
Fax +49 5307 932-293
www.nuclitec.de

HI003, Issue 1, 2010-02-22

 **Eckert & Ziegler**
Nuclitec

Bundesamt für Strahlenschutz



Bauartzulassung nach Strahlenschutzverordnung
Type Approval Pursuant to the German Protection Ordinance

Zulassungsschein Bauartzeichen BfS 01/10 StrlSchV 1. Ergänzung

Der Zulassungsschein erhält entsprechend der Vorschriften der §§ 25 bis 27 StrlSchV in Verbindung mit Anlage V der StrlSchV über die Bauartzulassung von Vorrichtungen mit eingefügten radioaktiven Stoffen folgende geänderte Fassung:

I. Bauartzulassung

Vorrichtung:
Category of device

Demonstrationsstrahler jeweils mit Schutzbehälter

Typ / Firmenbezeichnung:
Model, trade name

VZ-2297-001 (Schulpräparat) und
VZ-2583-001 (Schutzbehälter)

*Inhaber der Zulassung /
Hersteller der Vorrichtungen :*
Holder of the type approval /
Manufacturer of the device

Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH
Gieselweg 1
38110 Braunschweig

Zugelassene Verwendung:
Approved purpose of use

Die Vorrichtungen sind als „Schulpräparate“ zur Durchführung von kernphysikalischen und dosimetrischen Experimenten im Unterricht zugelassen.

Befristung der Zulassung:
Expiry date

Die Zulassung ist bis zum 11.02.2020 befristet.

II. Technische Angaben

Strahler mit Halterung	Farbe (*)	Radionuklid	max. Aktivität
Demonstrationsstrahler (Mischpräparat 3 Nuklide)	blau	Cs-137+ Sr-90 Am-241	74 kBq 5,28 kBq 5,28 kBq
Demonstrationsstrahler	schwarz	Sr-90	45 kBq

Demonstrationsstrahler	rot	Am-241	81,4 kBq
Demonstrationsstrahler	gelb	Cs-137+	74 kBq

(*) Die Strahlerstifte haben auf ihrer sichtbaren Stirnfläche eine farbliche Kennzeichnung

ISO-Klassifikation der Strahler: C.23312

Aufbau und Funktion der Vorrichtung

Die Demonstrationsstrahler bestehen aus zylindrischen Aluminiumstäben von 12 mm Durchmesser und 85 mm Länge, an deren einer Stirnfläche die verschiedenen radioaktiven Stoffe in Sacklöcher eingebracht sind, wobei der radioaktive Stoff entweder in Polyesterfolie eingeschweißt, in Edelmetallfolie eingewalzt oder an organischen Ionenaustauschern gebunden ist. Die radioaktiven Stoffe sind, abgesehen von Americium-241-Strahlern, mit Edelstahlfolien abgedeckt und werden mit einem Edelstahlring festgehalten, der mit Epoxydharz verklebt und zusätzlich in der Halterung eingebördelt ist. Am hinteren Ende sind die Strahler zur Kennzeichnung durch eine Gravur mit der Nummer der Bauartzulassung, der Nuklidbezeichnung, dem Herstellerkennzeichen, der Seriennummer und dem Strahlenwarnzeichen (Flügelrad) versehen.

Die Schutz- bzw. Aufbewahrungsbehälter, nach Zeichnung VZ-2583-001 für jeweils einen Strahler, besteht aus einem zylindrischen, eloxierten Aluminiumblock von 31 mm Durchmesser und 55 mm Höhe, an dessen Stirnflächen eine Bohrung von 12,1 mm Durchmesser und 40 mm Tiefe eingebracht ist. Die Mindestwandstärke beträgt 9,4 mm. Mit Hilfe einer Rastvorrichtung wird das Schulpräparat im Schutz- bzw. Aufbewahrungsbehälter arretiert. Auf der Außenseite des Behälters ist ein Strahlenwarnzeichen (Flügelrad) sowie die Aufschrift „Isotrak“ angebracht.

An der Stirnfläche der Strahlerstifte treten, je nach Radionuklid, als „Nutzstrahl“ jeweils α -, β -, γ -Strahlung oder eine Mischstrahlung aus. Diese kann direkt in Schulversuchen zur Charakterisierung der Strahlungsarten und/oder zur Dosimetrie genutzt werden. Die Demonstrationsstrahler können aber auch mit entsprechenden Halterungen in weitere Experimentiervorrichtungen zur Untersuchung von kernphysikalischen Eigenschaften integriert werden.

Wesentliche Merkmale für den Strahlenschutz

Die wesentlichen Merkmale für den Strahlenschutz werden durch Konstruktion, Maße und Material der Vorrichtung gemäß Strahlenschutz - Bauartzeichnung bestimmt.

Die für den Strahlenschutz wesentlichen Merkmale der Vorrichtung sind insbesondere

- die Umschließung des Strahlers mit seiner Halterung
- die Strahlenschutz-Abschirmung durch den Schutzbehälter
- die berührungssichere Abdeckung und Absenkung (Sackloch) im Präparat

Aktivität und Ortsdosisleistung

Die Aktivität der jeweils in die Vorrichtung eingefügten radioaktiven Stoffe überschreitet nicht das Zehnfache der Freigrenze nach Anlage III Tabelle 1 Spalte 2 StrlSchV. Für das Mischpräparat gilt die Summe der eingefügten Aktivitäten. Auslegung und ISO-Klassifikation der Strahler sind für die vorgesehenen Einsatzbedingungen geeignet. Durch die Bauart der Vorrichtung ist gewährleistet, dass die Strahlung nach außen ausreichend abgeschirmt wird.

Bei den Demonstrationsstrahlern beträgt die Ortsdosisleistung der Messgrößen $\dot{H}^*(10)$ für die abgegebene Gammastrahlung in 0,1 m Abstand von der berührbaren Oberfläche der

Vorrichtung bei normalen Betriebsbedingungen weniger als 1 $\mu\text{Sv/h}$. Bei dem Sr-90 Strahler, als reiner Beta-Strahler, wurde nachgewiesen, dass der Jahresgrenzwert für die Haut (Richtungsäquivalentdosis $H^*(0,07)$) auch bei extrem langen Expositionszeiten eingehalten wird (PTB-Prüfschein Nr. 6.32-R281 vom 07.01.2010).

Umschließung und berührungssichere Abdeckung

Die Vorrichtungen (Strahlerstift, Schutzbehälter) bestehen größtenteils aus Aluminium. Die eingefügten radioaktiven Stoffe sind auf verschiedene Weise von inaktiven Materialien abgedeckt. Sie werden durch einen mit Epoxidharz verklebten Edelstahlring festgehalten und sind zusätzlich in der Halterung eingebördelt. Die verwendeten Werkstoffe besitzen geeignete mechanische Eigenschaften, haben für den Anwendungsfall die notwendige Temperatur- sowie Chemikalienbeständigkeit und zeichnen sich durch günstige Strahlenresistenz und Alterungsstabilität aus. Das zur Halterung der Quellen verwendete Epoxidharz hat gegenüber starken Säuren, Laugen, sowie Aceton keine Beständigkeit. Nach Einschätzung der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung wird die erforderliche Widerstandsfähigkeit der Vorrichtungen gegenüber den Beanspruchungen beim bestimmungsgemäßen Gebrauch durch die Konstruktion und die verwendeten Werkstoffe gewährleistet (BAM – Prüfbericht III.3/21340 vom 27.10.2009).

Eine Vertiefung von 4 mm, bezogen auf die Vorderkante, verhindert zusätzlich eine Berührung der Oberfläche. Die Strahler lassen sich nicht auf einfache Weise ohne mutwillige Zerstörung aus den Vorrichtungen entfernen. Die Vorrichtungen weisen einen wirksamen Schutz gegen Beschädigung oder Herausfallen auf und sind gegen unbefugten äußeren Zugriff geschützt.

Qualitätssicherung

Durch ein angemessenes Qualitätssicherungsprogramm ist gewährleistet, dass die gefertigten Vorrichtungen den für den Strahlenschutz wesentlichen Merkmalen der Bauartzulassung entsprechen (BAM – Prüfbericht III.3/21340 vom 27.10.2009). Die Vorschriften über die Bauart von Vorrichtungen mit eingefügten radioaktiven Stoffen gemäß Anlage V StrlSchV sind erfüllt (Prüfschein der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Nr. 6.32-R281 vom 07.01.2010). Die Strahler werden zusammen mit einem strahlerspezifischen Zertifikat (Zuordnung durch die am Strahler befindliche Seriennummer) ausgeliefert.

III. Hinweise

Hinweise auf Pflichten des Zulassungsinhabers

Auf die Pflichten des Zulassungsinhabers nach § 27 Abs. 1 StrlSchV wird verwiesen. Im Besonderen ergehen folgende Hinweise:

1. Vor einer Abgabe jeder Vorrichtung ist eine Qualitätskontrolle durchzuführen, um sicher zu stellen, dass die Vorrichtung den für den Strahlenschutz wesentlichen Merkmalen der Bauartzulassung entspricht. Dem Erwerber der Vorrichtung ist ein Abdruck des Zulassungsscheins sowie ein Zertifikat auszuhändigen, auf dem das Ergebnis und das Datum der Qualitätskontrolle bestätigt ist und die eingefügte Aktivität zum Zeitpunkt der Herstellung angegeben ist.
2. Dem Erwerber der bauartzugelassenen Vorrichtung ist eine Betriebsanleitung (Merkblatt) auszuhändigen, in der auf die dem Strahlenschutz dienenden Maßnahmen und Bedingungen in deutscher Sprache hingewiesen wird.
3. Die Vorrichtung ist mit dem Bauartzeichen „BfS 01/10 StrlSchV“ und dem Strahlenwarnzeichen nach Anlage IX StrlSchV zu versehen. Die Kennzeichnung ist dauerhaft an mindestens einer deutlich sichtbaren Position an der Vorrichtung anzubringen.

Darüber hinaus hat eine Kennzeichnung mit dem eingefügten Radionuklid, dem Herstellerkennzeichen und der Seriennummer zu erfolgen.

4. Der Zulassungsinhaber hat sicher zu stellen, dass eine bauartzugelassene Vorrichtung, die radioaktive Stoffe enthält, nach Beendigung der Nutzung wieder zurück genommen werden kann.

Hinweise für den Inhaber der Vorrichtung

Auf die Pflichten des Inhabers einer bauartzugelassenen Vorrichtung nach § 27 Abs. 2 bis 7, Anlage I Teil B Nr. 5 und § 65 Abs. 1 StrlSchV wird verwiesen. Im Besonderen ergehen folgende Hinweise:

1. Der Betrieb der bauartzugelassenen Vorrichtungen ist genehmigungs- und anzeigefrei.
2. Der Inhaber der Vorrichtungen hat den Abdruck des Zulassungsscheins einschließlich seiner Ergänzungen, sowie die Bestätigung der erfolgten Qualitätskontrolle bei der Vorrichtung bereit zu halten.
3. Die Pflicht zur Durchführung von Dichtheitsprüfungen gemäß § 27 Absatz 6 StrlSchV ist zu beachten. Dabei ist die erste Dichtheitsprüfung nach zehn Jahren, die folgenden Dichtheitsprüfungen sind im Abstand von fünf Jahren durchzuführen.
4. An den Schulstrahlern sollten regelmäßig, jedoch mindestens einmal jährlich, Sichtprüfungen im Hinblick auf mögliche Abnutzung, Beschädigung oder Zerstörung vorgenommen werden. Im Falle von Auffälligkeiten ist unverzüglich eine Dichtheitsprüfung durch den Hersteller zu veranlassen. Bei Verdacht auf Undichtheit einer Strahlenquelle ist unverzüglich die für den Strahlenschutz zuständige Landesbehörde zu informieren.
5. An der Vorrichtung dürfen keine Änderungen vorgenommen werden, die die für den Strahlenschutz wesentlichen Merkmale betreffen.
6. Die in der Betriebsanleitung vorgegebenen Maßnahmen und Bedingungen zur Gewährleistung des Strahlenschutzes sind einzuhalten.
7. Die Strahler dürfen nur unter Anleitung einer autorisierten Person benutzt werden, die Kenntnisse über die Grundlagen des Strahlenschutzes (z.B. Physiklehrer) besitzt.
8. Die Strahlerstifte dürfen nur bei Raumtemperatur verwendet werden und nicht in Kontakt mit Säuren, Laugen oder Aceton kommen.
9. Die Demonstrationsstrahler müssen bei Nichtgebrauch in die zugehörigen Schutzbehälter verbracht und gegen unbefugten Zugriff und Abhandenkommen gesichert werden.
10. Die Lagerung von Vorrichtungen, in die radioaktive Stoffe eingefügt sind, ist nur dann genehmigungsfrei, wenn die Gesamtaktivität der radioaktiven Stoffe das 1000fache der Freigrenzen nach Anlage III Tabelle 1 Spalte 2 nicht überschreitet.
11. Werden die Vorrichtungen beschädigt, stark abgenutzt oder zerstört, so dass ihre wesentlichen Merkmale für den Strahlenschutz nicht mehr mit den bauartzugelassenen Mustern übereinstimmen, dürfen sie nicht weiter verwendet werden. Der Inhaber der Vorrichtungen hat unverzüglich die notwendigen Schutzmaßnahmen zu treffen, um Strahlenschäden zu vermeiden.
12. Ist die Rücknahme, der Widerruf einer Bauartzulassung oder die Erklärung, dass eine bauartzugelassene Vorrichtung nicht weiter betrieben werden darf, bekannt gemacht, so hat der Inhaber der Vorrichtung die Nutzung unverzüglich einzustellen und die notwendigen Schutzmaßnahmen zu treffen, um Strahlenschäden zu vermeiden.
13. Die Vorrichtungen, insbesondere die Strahlenquellen, dürfen nicht in den allgemeinen Abfall entsorgt werden. Der Inhaber der Vorrichtung hat diese nach Beendigung der

Nutzung an den Zulassungsinhaber zurück zu führen. Ist dies nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich, so ist die Vorrichtung an die Landessammelstelle oder an eine von der zuständigen Behörde bestimmte Stelle abzugeben.


BfS-Geschäftszeichen: Z5-57501/2-2014-002-E1

Federal Office of Radiation Protection (BfS), document number

BUNDESAMT FÜR STRAHLENSCHUTZ (BfS)
Postfach 10 01 49, 38201 Salzgitter

Im Auftrag

Berlin, 06. SEP. 2017


R. Czarwinski



Bundesamt für Strahlenschutz



Bauartzulassung nach Strahlenschutzgesetz
Type Approval Pursuant to the German Radiation Protection Law

Zulassungsschein **Bauartzeichen BfS 01/10 StrISchV** **2. Ergänzung**

2nd Supplement to the Certificate of Type Approval No. BfS 01/10 StrSchV

Vorrichtung:
Category of device

Demonstrationsstrahler jeweils mit Schutzbehälter

Typ / Firmenbezeichnung:
Model, trade name

VZ-2297-001 (Schulpräparat) und
VZ-2583-001 (Schutzbehälter)

Radioaktiver Stoff:
Radioactive substance / Activity

Strahler mit Halterung	Farbe (*)	Radionuklid	max. Aktivität
Demonstrationsstrahler (Mischpräparat 3 Nuklide)	blau	Cs-137+ Sr-90 Am-241	74 kBq 5,28 kBq 5,28 kBq
Demonstrationsstrahler	schwarz	Sr-90	45 kBq
Demonstrationsstrahler	rot	Am-241	81,4 kBq
Demonstrationsstrahler	gelb	Cs-137+	74 kBq

(*) Die Strahlerstifte haben auf ihrer sichtbaren Stirnfläche eine farbliche Kennzeichnung

ISO-Klassifikation der Strahler: C. 23312

Inhaber der Zulassung /
Hersteller der Vorrichtungen :
Holder of the type approval /
Manufacturer of the device

Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH
Gieselweg 1
38110 Braunschweig

Zugelassene Verwendung:
Approved purpose of use

Die Vorrichtungen sind als „Schulpräparate“ zur Durchführung von kernphysikalischen und dosimetrischen Experimenten im Unterricht zugelassen.

(Bisherige) Befristung der Zulassung: 11.02.2020
(Previous) Expiry date

Die Ergänzung des Zulassungsscheins umfasst folgende Punkte:
The supplement of the certificate includes the following

Verlängerung / Extension:

Die Befristung der Bauartzulassung wird mit Wirkung vom 11.02.2020 verlängert bis zum

11.02.2030

gemäß den §§ 45 Absatz 1 Nr. 1 und 46 bis 48 Strahlenschutzgesetz (StrlSchG) in Verbindung mit den §§ 16 und 24 bis 26 der Verordnung zum Schutz vor der schädlichen Wirkung ionisierender Strahlung (Strahlenschutzverordnung – StrlSchV).

BfS-Geschäftszeichen: Z5-57501/2-2014-002-E2
Federal Office of Radiation Protection (BfS), document number

BUNDESAMT FÜR STRAHLENSCHUTZ (BfS)
Postfach 10 01 49, 38201 Salzgitter

Im Auftrag

Berlin, 18.2.2020

H. Kröger

